# Drei starke Partner -

# Kontaktseminar für Schulpartnerschaften zwischen Deutschland, Polen und Russland

Lübeck, 12.-15. April 2015

# Seminardokumentation







Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

# INHALT

1.	ORIENTIERUNGSHILFEN FÜR DEN SCHÜLERAUSTAUSCH	3
2.	PARTNERSCHULE GESUCHT!	3
3.	FINANZIERUNG	3
4.	WIRKUNG VON SCHÜLERBEGEGNUNGEN	4
5.	PROGRAMMBAUSTEINE Entwurf einer Programmstruktur Werbung und Vorbereitung Kooperationspartner Reflexion im Schüleraustausch Freizeit im Schüleraustausch	<b>5</b> 6 7 8 9
6.	METHODEN 6.1. METHODEN FÜR DAS KENNELERNEN Soziometrische Aufstellung Visitenkarten Buchstaben schenken Namenlernen mit Bällen	11 11 12 13 14
	6.2.STADT-/REGIONALERKUNDUNG 6.3.SPRACHANIMATION Zip-Zap Mixer Stille Post	15 16 16 16 17
7.	PROJEKTARBEIT	19
8.	ANHANG	23

#### 1. ORIENTIERUNGSHILFEN FÜR DEN SCHÜLERAUSTAUSCH

Orientierung für Einsteiger im Schüleraustausch bieten das Deutsch-Polnische Jugendwerk und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch:

"Hätte ich das gewusst!" – so heißt die interaktive Publikation des DPJW für Koordinatorinnen und Koordinatoren im deutsch-polnischen Schüleraustausch. Über die Website des DPJW (<a href="www.dpjw.org">www.dpjw.org</a>) gelangt manleicht zu diesem Leitfaden (<a href="http://www.polsko-niemiecka-wymiana-szkolna.pl/index.php?jezyk=DE">http://www.polsko-niemiecka-wymiana-szkolna.pl/index.php?jezyk=DE</a>).

Mit der Online-Publikation "Schritte – Wazu [Schagi]" bietet die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch methodische Unterstützung für Projektleiterinnen und Projektleiter im deutsch-russischen Schüleraustausch. Das pdf-Dokument kann kostenlos von der Website der Stiftung DRJA heruntergeladen werden: <a href="http://www.stiftung-drja.de/foerderung/schulischer-austausch/leitfaden-schueleraustausch/">http://www.stiftung-drja.de/foerderung/schulischer-austausch/leitfaden-schueleraustausch/</a>.

Auf der Website <a href="http://bildungsraum.stiftung-drja.de">http://bildungsraum.stiftung-drja.de</a> finden Lehrerinnen und Lehrer viele wertvolle Tipps rund um internationalen Jugend- und Schüleraustausch.

#### 2. PARTNERSCHULE GESUCHT!

Wer eine **Partnerschule** in Deutschland, Russland oder Polen sucht, kann Partnerbörsen nutzen.

- Schul- und Projektpartnerschaften zwischen Polen und Deutschland vermittelt das Deutsch-Polnische Jugendwerk mit seiner Projektpartnerbörse: <a href="http://www.dpiw.org/kontaktboersen/projektpartnerboerse/">http://www.dpiw.org/kontaktboersen/projektpartnerboerse/</a>.
- Partnerbörse (bzw. "Last-Minute-Börse") der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch: http://www.stiftung-drja.de/last-minute-boerse/
- Die Webseite "Partnerschulnetz" (<a href="http://www.partnerschulnetz.de">http://www.partnerschulnetz.de</a>) bietet die Möglichkeit Partnerschulen weltweit zu suchen, die Deutsch unterrichten.

# 3. FINANZIERUNG VON SCHÜLERBEGEGNUNGEN

Finanzielle Unterstützung für Schülerbegegnungen mit Deutschland, Polen und Russland bieten das Deutsch-Polnische Jugendwerk (<a href="www.dpjw.org">www.dpjw.org</a>) und die Stiftung Deutsch-Polnischer Jugendaustausch (<a href="www.stiftung-drja.de">www.dpjw.org</a>). Manchmal schreibt auch das Centrum polsko-rosyjskiego dialogu i porozumienia (Polnisch-Russisches Zentrum für Verständigung und Dialog: <a href="www.cprdip.pl">www.cprdip.pl</a>) Förderung für polnischrussische Schülerbegegnungen aus.

#### Trend: Fundraising

Öffentliche Zuwendungen decken im seltensten Fall alle Kosten eines Austauschprojekts. Daher wird die Mittelbeschaffung bei Dritten (Stiftungen, Privatpersonen) immer wichtiger. Hier gibt es Tricks und Strategien, die es jedem ermöglichen, Geld- oder Sachspenden für das eigene Projekt zu bekommen. Auf der Website "Bildungsraum Austausch" gibt es Tipps rund um das Fundraising: <a href="http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/organisieren-und-finanzieren/">http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/organisieren-und-finanzieren/</a>.

#### Tipps zur Finanzierung von Schüleraustausch:

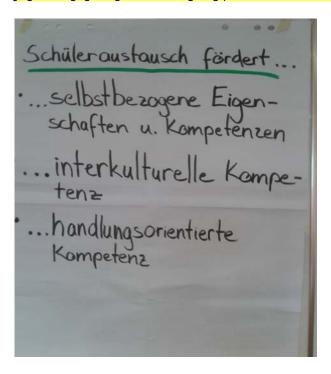
- SchülerInnen backen und verkaufen Kuchen, Waffeln,...
- Förderverein
- Ratenzahlung ermöglichen
- SchülerInnen, die nicht den vollen Betrag bezahlen können, sollen so viel bezahlen, wie sie sich leisten können
- Crowdfunding (<u>www.betterplace.org</u>; <u>www.gofundme.org</u>)
- Tipp von einem Fundraiser: mögliche Sponsoren fragen: "Was muss ich tun, damit Sie mein Projekt mit 5000EUR unterstützen?"

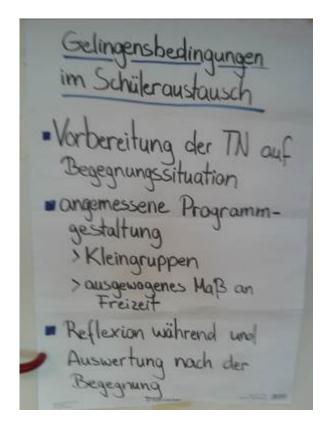
#### 4. WIRKUNG VON SCHÜLERBEGEGNUNGEN

Im Seminar gab es einen Input zu der Frage, welche Wirkungen Schülerbegegnungen für die Teilnehmenden haben können und unter welchen Bedingungen. Dieser Vortrag stützte sich vor allem auf Ergebnisse der Studie "Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendaustauschprogrammen auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen". Diese Studie wurde 2002 bis 2005 an der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Thomas durchgeführt. Die Ergebnisse wurden 2006 veröffentlicht unter dem Titel "Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen" (Vandenhoeck & Ruprecht).

#### Tipp:

Die Ergebnisse der Studie "Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen" sind als Argumentationshilfe für die Praxis in einem Flyer zusammengefasst, der zum Download bereit steht und auch kostenlos bestellt werden kann: <a href="https://www.ijab.de/was-wir-tun/publikationen-service/forschungsdatenbank/forschung/a/show/flyer-zur-positiven-langzeitwirkungen-internationaler-jugendbegegnungen-neu-aufgelegt/">https://www.ijab.de/was-wir-tun/publikationen-service/forschungsdatenbank/forschung/a/show/flyer-zur-positiven-langzeitwirkungen-internationaler-jugendbegegnungen-neu-aufgelegt/</a>





#### 5. PROGRAMMBAUSTEINE

#### Von der Idee bis zur Abrechung – Verlauf einer Schülerbegegnung

#### **VORHER:**

- Initiative bzw. Idee einer Schülerbegegnung
- Partnersuche
- Verankerung im Schulprofil
- Projektentwicklung und Finanzierung
- Antragstellung
- Elternabend
- Kontaktaufnahme der TN per What's App / Skype / Online-Klassenraum etc.
- Konkrete Organisation (z.B. Wie gehen wir mit dem Sprachthema um? Wo wohnen die Gäste? etc.)

Im Seminar haben wir uns den Film "Geschichte eines Kusses" angesehen. Auf dieser Grundlage haben wir den idealtypischen Verlauf einer Schüler- oder Jugendbegegnung nachvollzogen

#### WÄHREND DER BEGEGNUNG:

- Von der Distanz zur Begegnung
- Stadterkundung / Stadtrallye
- Interaktion
- Einbeziehung der Eltern (z.B. Begrüßungsessen mit allen)
- Projekt und Präsentation (z.B. vor den Eltern, der Schule etc.)
- Reflexionsphasen
- Unterrichtsbesuch
- Freizeit
- Evaluation / Auswertung

#### DANACH:

- Durchatmen
- Rückbegegnung organisieren
- Evaluation / Auswertung

#### Tipp:

Im Leitfaden "Schritte – Шаги [Schagi]" (<a href="http://www.stiftung-drja.de/fileadmin/user-upload/Bilder/Schulischer Austausch/121026 Leitfaden Schuelerbegegnung.pdf">http://www.stiftung-drja.de/fileadmin/user-upload/Bilder/Schulischer Austausch/121026 Leitfaden Schuelerbegegnung.pdf</a>) findet Ihr auf den Seiten 54-56 einen möglichen Zeitplan für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Begegnung

#### Tipp:

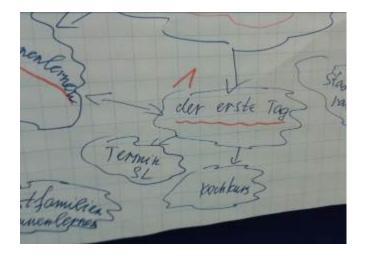
Für die pädagogische Gestaltung von Schülerbegegnungen ist es sinnvoll, sich an den Phasen zu orientieren, die jeden Gruppenprozess prägen. Eine Einführung in die Gruppenphasen findet man in der Datenbank für internationale Jugendarbeit: <a href="https://www.dija.de/toolbox-internationale-begegnungen-organisieren/durchfuehrung/gruppenprozesse/">https://www.dija.de/toolbox-internationale-begegnungen-organisieren/durchfuehrung/gruppenprozesse/</a>. Eine ergänzende methodische Einführung bietet der Leitfaden "Schritte – Wazu [Schagi]" auf den Seiten 28-34 (<a href="http://www.stiftung-drja.de/fileadmin/user-upload/Bilder/Schulischer Austausch/121026">http://www.stiftung-drja.de/fileadmin/user-upload/Bilder/Schulischer Austausch/121026</a> Leitfaden Schuelerbegegnung.pdf). Und wer gerne eine grundlegende Monographie zu dem Thema lesen möchte, dem möchten wir die Publikation "Wie die Gruppelaufenlernt" von Barbara Langmaack und Michael Braune-Krickau ans Herz legen.

Eine Arbeitsgruppe hat einen Vorschlag für eine mögliche PROGRAMMSTRUKTUR entwickelt:

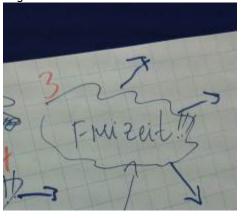
Tag 0:

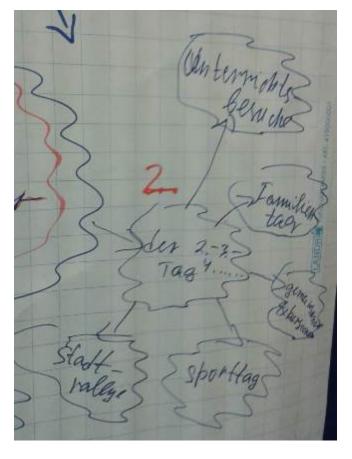


Tag 1: Tag 2:

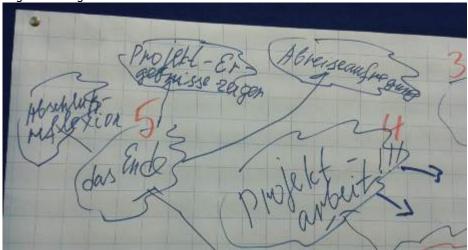


Tag 3:





Tag 4 und Tag 5:



In weiteren Arbeitsgruppen wurden Ideen zu einzelnen Programmpunkten gesammelt:

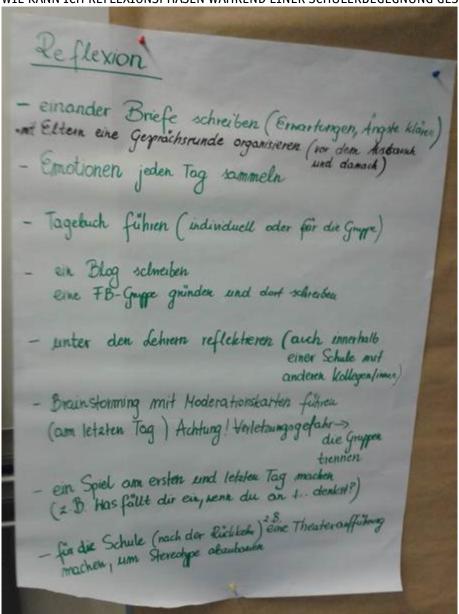
WIE MACHE ICH WERBUNG FÜR DEN SCHÜLERAUSTAUSCH? WIE BEREITE ICH EINE BEGEGNUNG VOR?



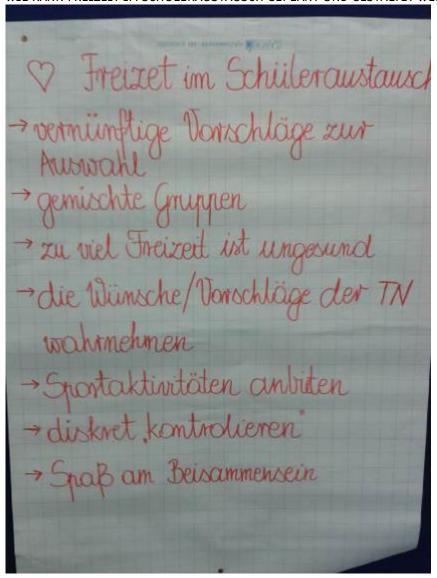
WER SIND MEINE KOOPERATIONSPARTNER IM SCHÜLERAUSTAUSCH?



WIE KANN ICH REFLEXIONSPHASEN WÄHREND EINER SCHÜLERBEGEGNUNG GESTALTEN?



WIE KANN FREIZEIT IM SCHÜLERAUSTAUSCH GEPLANT UND GESTALTET WERDEN?



#### 6. METHODEN

Methoden helfen der Projektleitung eine Schülerbegegnung zu gestalten, so dass der Austausch für alle Beteiligten zu einer wertvollen persönlichen Erfahrung wird. Bei der Wahl der geeigneten Methoden gilt es natürlich zunächst zu entscheiden, woran man mit der Gruppe arbeiten möchte: es gibt Methoden, die a) den **Gruppenprozess** stärken und zum Thema machen, b) Methoden, die helfen eine **Thematik** zu durchdringen und c) Methoden, die zum Ziel haben **Erlebnisse** zu generieren und erfahrbar zu machen.

Im Seminar haben wir Methoden für alle drei Bereiche erlebt:

- a) Methoden für das Kennenlernen (Gruppenprozess)
- b) Methoden, die Erlebnisse generieren (Stadterkundung)
- Methoden, die helfen, eine Thematik zu druchdringen (Sprachanimation)
   Diese Methoden werden in der Folge dokumentiert.

#### **Tipp**

Heute kann man sich zahllose methodische Anregungen aus dem Internet oder auch aus Büchern holen. Eine ausgewählte Liste mit Methodenbüchern oder Handreichungen findet sich auf der Website "Bildungsraum Austausch": <a href="http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/methoden-gestalten/?PHPSESSID=b26d98eed81e4a92b17b0703ef326c03">http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/methoden-gestalten/?PHPSESSID=b26d98eed81e4a92b17b0703ef326c03</a>. Dort findet ihr unter anderem auch das Buch "Das hat Methode!", DPJW (Hrsg.), kostenlose Publikation des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, bestellbar unter <a href="https://www.dpjw.org">www.dpjw.org</a>.

Auf der Website "Datenbank internationale Jugendarbeit" (<u>www.dija.de</u>) findet sich die außerdem Toolbox "Interkulturelles Lernen". Hier finden Projektleiter zahlreiche Methoden für die Gestaltung internationaler Begegnungen.

Und last but notleast: EuroGames. Spiele und Übungen. Aktion West-Ost (Hrsg.), 2004, auf Deutsch, Polnisch, Englisch und Tschechisch, bestellbar unter: www.aktion-west-ost.de.

#### 6.1. METHODEN FÜR DAS KENNENLERNEN

#### SOZIOMETRISCHE AUFSTELLUNG

**Ziele:** Kennenlernen, Orientierung in der Gruppe, im Thema etc.

**Gruppe:** alle

Zeit: je nach Anzahl der Fragen variabel (10-30 Min.)

Material: -

Die soziometrische Aufstellung ist ein Verfahren, das die Gemeinsamkeiten der Mitglieder einer Gruppe aufzeigen kann, ohne dass sie sich dazu verbal äußern müssen. Die soziometrische Aufstellung eignet sich als WarmUp oder Themeneinstieg, um die - sich eventuell auch noch fremden - Teilnehmenden zu aktivieren und zu einem ersten Statement zu begleiten.

Gerade in bi- oder trilateralen Schülerbegegnungen bieten sich Formen des Kennenlernens an, die eine starre Verortung kultureller Differenz entlang ethnischer Linien spielerisch in Frage stellen und den Blick für die soziokulturelle Pluralität öffnen. Die methodisch unkomplizierte so genannte "Soziometrische Aufstellung" ist hierzu gut geeignet. Es verdeutlicht den Jugendlichen die Vielzahl ihrer Lebensbedingungen und Gruppenzugehörigkeiten, die sichletztlich zu komplexen Identitäten verdichten.

Die Aufstellungen erfolgen je nach Frage in einer Reihe als Skala, verteilt im Raum oder in den vier Ecken des Raumes.

- 1. Die TN stellen sich in einem großen Kreis im Raum auf.
- 2. Die Seminarleitung stellt eine Frage, zu der sich die Teilnehmenden positionieren müssen.

Mögliche Fragestellungen auf einer Skala:

- "Wie geht es dir heute?" (Skalierung von "sehr gut" bis "sehr schlecht")
- "Um wieviel Uhr bist du heute aufgestanden?" (Skalierung von 0 bis 24)
- "In welchem Monat bist du geboren?" (Skalierung von Januar bis Dezember)
- "Wie viele Geschwister hast Du?" (Skalierung von "0" bis "8")

Mögliche Fragestellungen für eine Aufstellung im Raum:

- "Wo kommt ihr her?" (Aufteilung des Raumes in die vier Bereiche "Norden", "Osten", "Süden", "Westen")
- "Was ist euer Lieblingsfach in der Schule?" (Aufteilung des Raumes in die Bereiche "Naturwissenschaften", "Sprachen", "Gesellschaftswissenschaften", "Künstlerische Fächer" etc.)

Mögliche Fragestellungen für eine Aufstellung in den vier **Ecken des Raumes** (Anmerkung: dabei wird jeder Ecke des Raumes eine Antwortmöglichkeit auf eine Frage zugeordnet):

- "Ich habe für die Anreise folgendes Verkehrsmittel benutzt" (PKW, Bahn, Bus, Fahrrad)
- "Ich esse am liebsten…" (Nudelgerichte, Fleischgerichte, Gemüse, Obst)
- 3. Die Seminarleitung sollte während der Aufstellung Kontakt zu den Teilnehmenden aufnehmen, in dem sie einzelne Teilnehmende bittet, etwas zu ihrer Position zu sagen. So können erste Hemmungen beim Erstkontakt abgebaut werden und Gemeinsamkeiten in der Gruppe entdeckt werden.
- 4. Nach den einzelnen Aufstellungen sollte immer ein neutrales Zusammenkommen im Ursprungskreis stattfinden, sodass die Gruppenmitglieder in Bewegungen bleiben und nicht auf ihrer Position verharren.

**Variante**: Eine Variante zur soziometrischen Aufstellung ist die soziometrische Reflexion. Dabei positionieren sich die Teilnehmenden räumlich in Bezug auf Aussagen anderer Teilnehmender. Der Ablauf ist folgendermaßen:

- 1. Die Teilnehmenden stellen sich in einem Kreis auf. Eine Person geht in die Mitte und macht eine Aussage (z.B. Ich singe gern.).
- 2. Die anderen Teilnehmenden zeigen nonverbal ihre Zustimmung oder Ablehnung zu der Aussage, indem sie sich entweder näher zu der Person stellen oder ihre Position weiter außen im Kreis suchen.

#### **VISITENKARTEN**

Ziele: Kennenlernen, Namenlernen, Spracherwerb

Gruppe: alle

Zeit: variabel, Beschreibung für ca. 30 Min.

Material: Stifte, Papier

Die TNlernen und üben in allen anwesenden Sprachen den Satz "Hallo, ich bin …, und du?"

Jede\_r TN schreibt sich 7 Visitenkarten mit seinem/ ihrem Rufnamen auf einen Papierstreifen (längst geteilte A4-Seite), die Kärtchen sind nur abgeknickt, nicht geteilt. Dadurch entsteht ein Streifen von Visitenkarten.

Auf die Rückseite aller Kärtchen schreiben die TN Informationen über sich, z.B. ihr Hobby.

Die TN hängen sich ihre Visitenkarten-Streifen mit Klebeband an.

Alle TN gehen durch den Raum. Wenn sie einen anderen TN treffen, begrüßen sie ihn/sie in einer Fremdsprache und geben ihm/ihr eine Visitenkarte. Die TN versuchen, sich über die erhaltenen Informationen auszutauschen – mit Worten, egal in welcher Sprache, oder mit Gesten. Dann gehen sie weiter zu einem nächsten Gesprächspartner.

Das Spiel ist zu Ende, wenn die TN alle Visitenkarten verteilt haben.

**Hinweis 1:** Man kann mit einem Zeichen (Gong) die TN nach einiger Zeit dazu auffordern, den Gesprächspartner zu wechseln. So verhindert man, dass manche TN viel schneller fertig sind, als andere. **Hinweis 2:** Die Gesprächsthemen lassen sich durch eine Angabe, welche Informationen auf die Rückseite der Visitenkarten geschrieben werden sollen, steuern. Z.B. "Wo arbeitest du?" "Was würdest du mit einem Lottogewinn machen?" usw.

#### **BUCHSTABEN SCHENKEN**

Ziele: Kennenlernen, Namenlernen

**Gruppe:** alle **Zeit:** ca. 10 Min.

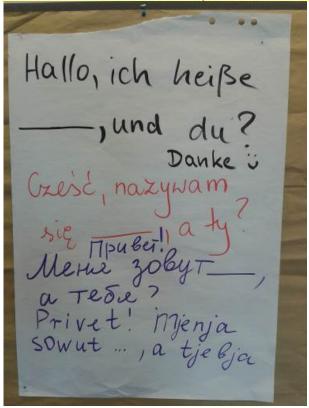
Material: für jeden TN eine Metaplankarte und ein Stift

Die TNlernen und üben in allen anwesenden Sprachen den Satz "Hallo, ich bin …, und du?".

Jede\_r TN erhält ein leeres Namensschild und einen Stift. Auf das Namensschild malt jede\_r so viele Striche, wie der eigene Name Buchstaben hat. Nun finden sich die TN in Paaren zusammen, begrüßen sich gegenseitig in einer Fremdsprache und stellen einander vor, z.B. "Hallo, ich heißte Anna. Und wie heißt du?" "Hallo, ich heiße Daniel." Die beiden Namen haben zwei gleich Buchstaben. Anna und Daniel können sich nun gegenseitig ein "a" oder "n" schenken. Jede\_r von beiden kann entscheiden, welchen Buchstaben er/sie haben möchte bzw. noch braucht. Der Buchstabe wird dann an die entsprechende Stelle auf dem Namensschild eingetragen. Auch wenn mehrere Buchstaben übereinstimmen, dürfen die TN einander immer nur einen Buchstaben schenken und müssen dann zum nächsten TN weitergehen. Sollten am Ende Personen übrig sein, die ihren Namen nicht vervollständigen konnten, können sie den fehlenden Buchstaben als "Joker" bei der Spielleitung erhalten.

**Bilateral:** Bei deutsch-russischen Begegnungen können auf dem Namensschild zwei Zeilen genutzt werden: in einer Zeile wird der Name mit lateinischen Buchstaben eingefügt, in der zweiten Zeile mit kyrillischen Buchstaben. Die russischsprachigen Teilnehmenden schenken den deutschsprachigen Teilnehmenden den kyrillischen Buchstaben, der dannlateinisch transkribiert wird und umgekehrt.

**Tipp:** Die Spiele "Visitenkarten" und "Buchstaben sammeln" lassen sich bereits gut mit dem Thema Partnersprachen verbinden. Man kann bestimmte Ausdrücke zur Begrüßung und zum gegenseitigen Vorstellen in den verschiedenen Sprachen der Partnerländer einüben:



#### NAMENLERNEN MIT BÄLLEN

Ziele: Kennenlernen, Namenlernen

**Gruppe:** alle **Zeit:** variabel, **Material:** Ball

Für dieses Namensspiel stellen sich die Teilnehmenden in einem großen Kreis auf.

#### Runde 1:

Ein Teilnehmender beginnt die Vorstellungsrunde, indem er seinen Namen sagt und im Anschluss einen kleinen Ball zu einer anderen Person im Kreis wirft, dessen Namen er/sie gerne erfahren möchte. Dies geht solange, bis sich alle Teilnehmenden mit ihrem Namen vorgestellt haben.

#### Runde 2:

In der zweiten Runde müssen die Teilnehmenden den Ball jeweils zu einer Person werfen, dessen Namen sie kennen und vorher sagen. Auch in der zweiten Runde sollten alle Teilnehmenden einmal an der Reihe sein.

#### Runde 3:

Nach einer Weile werden die Regeln "verschärft": Die Teilnehmenden müssen den Ball nun zu der Person werfen, die die Person, von der sie den Ball bekommen haben, ihnen gesagt hat (sie können also nicht mehr wählen, sondern müssen diese dritte Person finden).

Zum Abschluss können noch einmal alle Teilnehmenden reihum den Namen ihreslinken Nachbarn nennen.

#### 6.2. STADT-/REGIONALERKUNDUNG

**Tipp:** In Deutschland gibt es in vielen Städten die Initiative "Stattreisen", die Alternativen zur herkömmlichen Stadtführung bietet. Vor allem für Schülergruppen gibt es hier attraktive Angebote, z.B. das Spiel "Mister X" in der Berliner Innenstadt usw.

Trend: In denletzten 10 Jahren hat sich in der Erlebnispädagogik in Deutschland der Begriff "City Bound" etabliert. Mit City Bound wird die Stadt als Erlebnisraum entdeckt und die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen gestärkt. Es gilt verschiedene Herausforderungen in der Stadt zu meistern (z.B.: Führt ein Gespräch mit dem Hamburger Bürgermeister und bringt als Beweis ein Foto mit; Fotografiert 10 Personen (davon 2 Polizisten, ein sich küssendes Rentnerpärchen).... Auch hier gibt es Profis, die solche Touren für Lehrerinnen und Lehrer entwickeln und mit den Jugendlichen durchführen.

In Kleingruppen habt Ihr am Montag, den 13. April, einzelne Bereiche von Lübeck erkundet. Die Aufgaben sind im Folgenden dokumentiert:

**Material:** Anleitung für Erkundung, Innenstadtpläne: vier verschiedene **genau** eingezeichnete Regionen, ggf. weiteres Material (Stifte, GPS-Geräte, Handys, etc.), Material zur Einteilung der Gruppen (z.B. Skatkarten)

#### Aufträge (Lösungsweg freigestellt):

- Ein **markantes Gebäude** ist auf eurem Stadtplan gesondert markiert. Bringt so viel wie möglich über seine Geschichte und seine heutige Verwendung in Erfahrung!
- Was bedeuten die Autokennzeichen HL, OH und NWM offiziell und inoffiziell?
- Bringt zur Auswertung zwei ungewöhnlich klingende Gang-/Straßennamen mit!

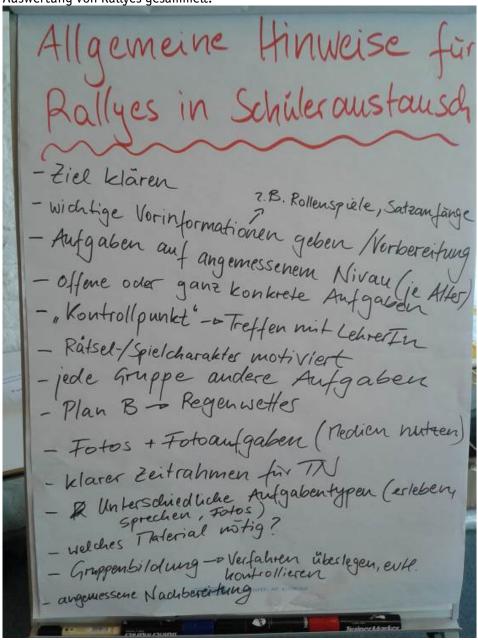
- Bringt 10-15 Nachnamen von Klingelschildern/Briefkästen mit!
- Macht Fotos bzw. kurze Filme! [hier freiwillig; wichtige Aufgabe für Schüler/innen!]

## Fragen an Menschen auf der Straße ("Interviews"):

- Was gefällt dir/Ihnen an Lübeck (nicht)? / (Kommen Sie / Kommst du aus Lübeck?) Fragt verschiedene Personengruppen (z. B. Männer/Frauen; Ältere/Jüngere; ...)
- Wenn ich an Lübeck denke, denke ich an Marzipan, das Holstentor, die Hanse, ... Bittet die Menschen, diese kurze Liste spontan, also ohne Nachdenken zu ergänzen!

<u>Aufgabe:</u> Tauscht in eurer Region mit vier verschiedenen Personen eine Taschentuch-Packung, einen Kugelschreiber, einen Schokoriegel und ein Stück Obst gegen etwas ein!

Im Anschluss an die inhaltliche Auswertung der Stadtrallye haben die Teilnehmenden in Kleingruppen reflektiert, wie sie die Rallye durch Lübeck erlebt haben. In einer Fishbowl-Diskussion und einem anschließenden Plenumsgespräch haben die Teilnehmenden Hinweise für die Erstellung, Durchführung und Auswertung von Rallyes gesammelt:



#### 6.3 SPRACHANIMATION

Die Partnersprachen sind im internationalen Schüler- und Jugendaustausch ein Aspekt, den es gilt zu unterstützen. Dabei geht es nicht darum, die jeweils fremde Sprache zu erlernen, sondern durch Sprache Kontakt unter den Teilnehmenden zu initiieren und zu fördern. Als wichtige Methode hat sich dabei in internationalen Jugendbegegnungen die **Sprachanimation** etabliert. Im Seminar haben wir aus diesem Bereich das Spiel Zip-Zap gespielt.

#### ZIP-ZAP

Namen nennen oder Plätze tauschen

Variante: Begriffe in der Fremdsprache lernen

**Gruppengröße:** 15-30 **Zeit:** 15 Minuten

Material: Stühle, für die Variante Lose mit Begriffen, Tafel

#### Spielbeschreibung:

Die TN sitzen in einem Kreis auf Stühlen. Eine Person steht in der Mitte und versucht, auf einen der Plätze im Stuhlkreis zu gelangen. Dafür wendet sie sich an eine\_n beliebige\_n Mitspieler\_in im Kreis. Wenn sie "zip" zu ihm/ ihr sagt, muss er/ sie den Namen der Personlinks von sich nennen, bei "zap" den der Person rechts. Fällt einem TN der richtige Name nicht ein, muss er/ sie die Person in der Mitte ablösen. Ruft die Person in der Mitte "zip-zap", müssen alle ihre Plätze tauschen. Wer dabei keinen freien Stuhl mehr findet, bleibt in der Mitte. Das Spiel sollte schnell gespielt werden.

- ► Variante: Die Person in der Mitte kann auch "zip zip" oder "zap zap" sagen, dann ist nicht der/ die direkte Nachbar\_in sondern die übernächste Person gemeint.
- ► Variante: Statt "zip", "zap" können wir entsprechend "lewy", "prawy" oder "links", "rechts" sagen
- ► Variante: Statt der Namen kann jede\_r Mitspieler\_in ein Wort erhalten, das dann in statt des Namens immer in der Fremdsprache gesagt werden muss. D.h. Meike heißt dann nicht mehr Meike, sondern z.B. "blau/ niebieski/ sinyj", Martin nicht mehr Martin, sondern "grün/ zielony/ sielony" usw. Man sollte darauf achten, nicht zu viele unterschiedliche Wörter zu verteilen, sie können sich gerne auch doppeln. Die neuen Wörter sollten vorher mit der Gruppe geübt werden.

#### **MIXER**

Zu dritt eine Figur bilden Gruppengröße: 8-30

Zeit: 30 Min.

Die Spieler\_innen bilden einen Kreis. Ein\_e Teilnehmer\_in steht in der Mitte des Kreises. Diese\_r zeigt auf eine\_n beliebige\_n Mitspieler\_in und nennt eine Figur. Der/die betreffende Spieler\_in muss zusammen mit seinen beiden Nachbar\_inne\_n diese Figur vorspielen. Wer eine falsche Haltung einnimmt oder zulangsam ist kommt in die Mitte. Folgende Figuren gibt es:

Hinweis: wenn das Spiel zum ersten Mal gespielt wird, sollten nur 3 bis 4 Figuren eingeführt werden.

#### Vorschläge für Figuren:

**Toaster:** Die beiden äußeren Spieler\_innen geben sich jeweils die Hände und schließen somit den/die mittlere\_n Spieler\_in ein. Diese\_r springt darin auf und ab.

**Elefant:** die mittlere Person ahmt einen Rüssel nach (linker Arm an die Nase, der rechte Arm wird durch den linken gerade hindurchgestreckt); die rechte und linke Person simulieren durch ihre nach außen zu einem Kreis geformten Arme die großen Ohren des Elefanten.

James Bond: Der/die Mittlere Spieler\_in hält die Hände, als ob er/sie eine Pistole in den Händen hätte,

während die beiden anderen verliebt zu ihm aufschauen und "Oh James" rufen.

**Mixer:** Die mittlere Person hält ihre ausgestreckten Arme über die Köpfe der Nachbar\_inne\_n, Zeigefinger nach unten, während die beiden anderen sich um die eigene Achse drehen.

**Waschmaschine:** Die beiden äußeren Spieler\_innen fassen sich so mit den Armen aneinander, dass ein Kreis vor dem/der mittleren Spieler\_in entsteht, der /die darin den Kopf kreisenlässt.



#### STILLE POST

**Gruppengröße:** max. 25 TN (gerade Personenzahl in Teams bis zu sechs TN)

Zeit: 10 Min.

**Material:** pro Team: ein Stück Papier (DIN A3), ein Stift, ein Stuhl, Kärtchen mit den Buchstaben eines zuvor gewählten Wortes, ggf. eine Transkriptionstabelle

Die Gruppe teilt sich in Teams à max. 6 Personen auf. Die Teams stellen oder setzen sich hintereinander mit derselben Blickrichtung in parallelen Reihen auf. Vor der ersten Person jeder Gruppe steht ein Stuhl mit Papier und Stift.

Die Spielleitung gibt den letzten Personen in der Reihe Kärtchen mit dem ersten Buchstaben des ausgewählten Wortes. Mit dem Finger schreiben diese Personen nun diesen Buchstaben ihrem Vordermann auf den Rücken, der Vordermann wiederum der vor ihm stehenden Person usw. Die Person ganz vorne in der Reihe schreibt diesen Buchstaben auf das Blatt Papier. Sobald dieser Buchstabe bei der ersten Person angekommen ist, zeigt die Spielleitung derletzten Person in der Reihe den zweiten Buchstaben des Wortes usw.

Die Mannschaft, die das Wort fehlerfrei geschrieben hat, ist Sieger.

**Hinweis:** Wird mit kyrillischen Buchstaben gearbeitet, kann jedes Team zum Schluss eine Transkribtionstabelle erhalten. Gemeinsam sucht das Team die lateinischen Entsprechungen zu jedem Buchstaben heraus und findet so das russische Wort, das geschrieben wurde.

Außerdem haben wir noch Memory gespielt mit den großen Memograkarten des DPJW: Große deutschpolnische Memory-Karten, Preis 2€, bestellbar unter http://www.dpjw.org/publikationen/sprache/.

#### Tipp:

Auf der Website der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch findet Ihr Videoclips, in denen gezeigt wird, wie Sprachanimation funktionieren kann. Auch das Spiel "Stille Post", das wir in der Gruppe durchgeführt haben, ist dort als Filmclip zu sehen: <a href="http://www.stiftung-drja.de/sprachanimation/sprachanimation-hat-methode/">http://www.stiftung-drja.de/sprachanimation/sprachanimation-hat-methode/</a>.

# Tipp:

Auf der Website "Bildungsraum Austausch" findet Ihr Hinweise zu den wichtigsten Ressourcen zum Thema Sprachanimation: <a href="http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/methoden-gestalten/?PHPSESSID=b26d98eed81e4a92b17b0703ef326c03">http://www.bildungsraum-austausch.de/bausteine/methoden-gestalten/?PHPSESSID=b26d98eed81e4a92b17b0703ef326c03</a>., z.B. zur Broschüre "Spiel, Spaß, Sprachanimation" der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und zum Buch "Sprachanimation - Animacja jezykowa", einer Publikation des DPJW.

#### 7 PROJEKTARBEIT

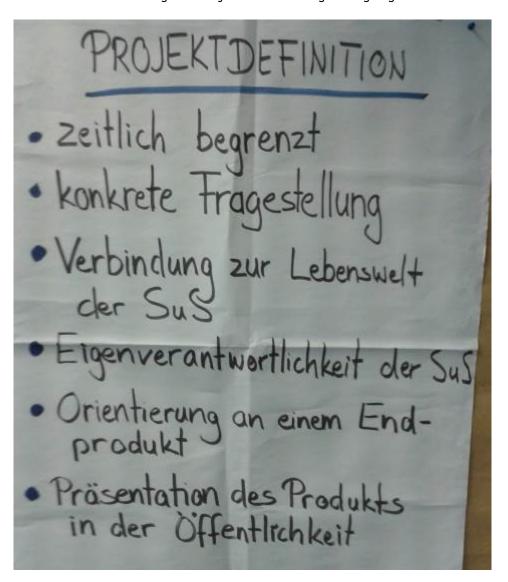
Durch die gemeinsame Arbeit an einem konkreten Projekt wird eigenverantwortliches und zielgerichtetes Handeln der Jugendlichen an einem selbst gewählten Thema im interkulturellen Kontext gestärkt. Vor der Idee, ein Projekt in den Austausch zu integrieren, schrecken viele Leitungspersonen zurück. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: Gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten verbindet die Jugendlichen von Anfang an über Sprach- und andere Barrieren hinweg; das Ergebnis am Ende des Projekts lässt sich häufig sehr gut für die Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit nutzen – um nur zwei Punkte zu nennen, die für Projektarbeit im internationalen Schüler- und Jugendaustausch zu nennen.

Dem Thema Projektarbeit widmet sich das vierte Kapitel des Leitfadens für deutsch-russische Schülerbegegnungen Дишаги" [schagi] – "Schritte".

Anregungen für einzelne Projektthemen stellt auch <u>▶ eTwinning</u>, das Internetportal für Lehrerinnen und Lehrer in Europa, bereit.

Der <u>Nerein für Projektdidaktik</u> bietet Lehrerinnen und Lehrer grundlegende Informationen rund um die Projektarbeit.

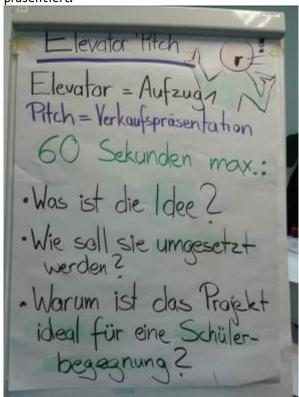
Im Seminar haben wir folgende Projektdefinition zugrunde gelegt:

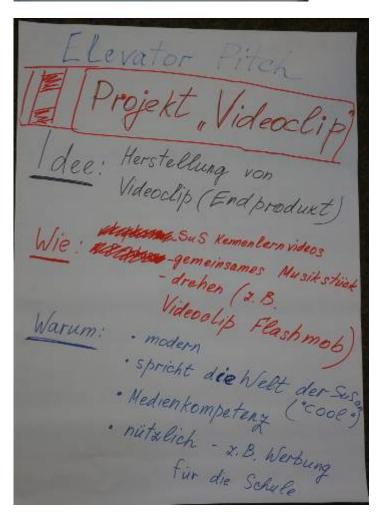


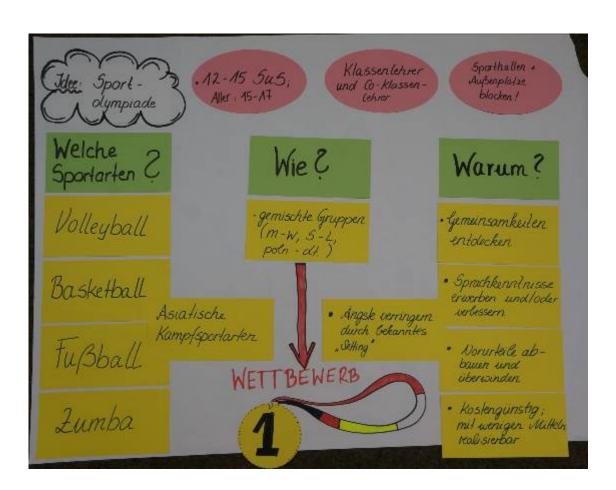
Die Teilnehmenden haben in der Folge Ideen für mögliche Projekte in internationalen Schülerbegegnungen formuliert:

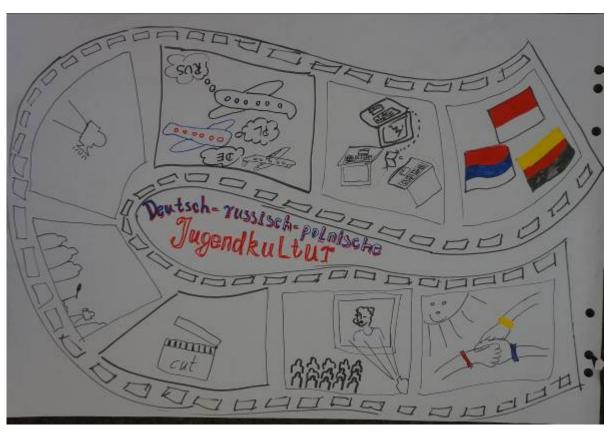


In Kleingruppen wurden konkrete Projektideen weiter entwickelt und anschließend in einem Elevator Pitch präsentiert:









# 8 ANHANG

# **PROGRAMM**

# Sonntag, 12.04.2015

bis 17.30	Anreise				
18.00	Treffen der Teilnehmenden aus Deutschland an der Rezeption des Hotel Excelsior und gemeinsamer Spaziergang zum Abendessen im Hotel Jensen				
18.30	Begrüßung und Abendessen im Hotel Jensen				
10.30	(An der Obertrave 4-5, 23552 Lübeck)				
Montag, 13.04.2015 (In den Räumen der DAG: Koberg 2, Hoghehus)					
9.30	Kennenlernen Vorstellung des Programms und Anmerkungen zur Organisation Vorbereitung der Stadterkundung				
ab ca. 11.00	Stadterkundung in der Lübecker Innenstadt (in Kleingruppen)				
	(währenddessen organisieren die Teilnehmenden ihr Mittagessen selbst)				
	Wittugesseri seibsty				
14.30	Regional- und Stadterkundungen im Schüleraustausch – methodische Reflexion eines typischen Programmbausteins				
16.15	Kaffeepause				
16.45	DAG, DPJW und Stiftung DRJA präsentieren sich: Informationen zu den Organisationen, ihrem Auftrag und Fördermöglichkeiten im Schüleraustausch				
18.00	Imbiss im Hogehus				
19.00	Partnerschule gesucht! Deutsch-polnisch-russischer Vernetzungsabend				
Dienstag, 13.04.2015					
(in der Friedrich-List-Schule, Georg-Kerschensteiner-Str. 29)					
09.30	Bildungsraum Austausch! Was Schülerbegegnungen leisten können – Input und Reflexion				
11:15	Kaffeepause				
11.45	Typisch Schülerbegegnung: Programmbausteine im Schüleraustausch				
13:00	Mittagsimbiss in der Friedrich-List-Schule				

14:00	Projektorientierung im Schüleraustausch (Teil I) – Grundlagen, Ideen und Umsetzung
15:30	Kaffeepause
16.00	Projektorientierung im Schüleraustausch (Teil II)
18.00	Abendessen im Hotel Vier Jahreszeiten (Bei der Lohmühle 25, 23554 Lübeck)

# Mittwoch, 15.04.2015

(in der Friedrich-List-Schule, Georg-Kerschensteiner-Str. 29)

9.30	Sprachanimation im Schüleraustausch	
44.45	w cc	
11:15	Kaffeepause	
11.45	Seminarauswertung	
	, and the second	
12.30	Mittagessen im Hotel Vier Jahreszeiten	
	(Bei der Lohmühle 25, 23554 Lübeck)	

# <u>TEI</u>

<u>EILNEHMERLISTE</u>				
1. Brzechffa, Anita	PL-81-385 Gdynia, Krasickiego 24/13 Tel.: +48 50 2085989 E-Mail: anitatreder@wp.pl ZSO Nr.4 XIII Liceum Ogólnokształcące www.zso4gdynia.eu			
2. Bryzek, Iwona	D-12101 Berlin, Boelckestr. 60 Tel.: +49 (0)30 902772666 E-Mail: iwonabryzek@yahoo.de Hugo-Gaudig-Schule Berlin www.hugo-gaudig-schule.de			
3. Byzova, Olga	RUS-426039 Izhevsk, Kungurzeva 2-92 Tel.: +7 912 7618735; +7 950 8206275 E-Mail: astera25@rambler.ru Izhevsker Polytechnisches College www.izhgpc.ru			
4. Czyżewska-Dyrała, Izabela	PL-92-608 Łódź, Kownackiej 7 Tel.: +48 514916745 E-Mail: izabelaczyzewska@gazeta.pl Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych nr 20 im. Marszałka Józefa Piłsudskiego www.warecka.edu.pl			
5. Dowhań-Stasiewska, Anna	PL-86-170 Nowe, Zielona 34/36 Tel.: +48 52 3818274; +48 603270806 E-Mail: aniads@onet.eu			

Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych

http://zspnowe.pl

6. Holender-Skrabska, Adriana PL-33-330 Grybów, ul. Kazimierza Wielkiego 17

Tel.: +48 691 740212

E-Mail: aholender@poczta.onet.pl Gimnazjum im. ks. St. Konarskiego

http://magdaj4.wix.com/gimnazjumwgrybowie

7. Khromova, Marina RUS-398004 Lipetsk, Katukow ul. 33

Tel.: +7 4742459870; +89158555088

E-Mail: fest.lip@mail.ru

Autonome Staatsbildungseinrichtung Internatschule

http://sko-school.ru

8. Klynina, Oksana RUS-443082 Samara, Uritskogo 28-48

Tel.: +7 8462492384 E-Mail: tsapan@yandex.ru

Allgemeinbildende Schule No. 148

http://www.edc.samara.ru/~school148/1.html

9. Kokareva, Veronika RUS-620041 Jekaterinburg, Pionerov ul. 6-9

Tel.: +7 9122682756

E-Mail: veronikakokareva@bk.ru

NOU Schule Talisman www.talisman-online.ru

10. Kruse, Volker D-26129 Oldenburg, Ammerländer Heerstr. 33-39

Tel.: +49 (0)441 779150 E-Mail: ks@bbs-haarentor.de BBS-Haarentor Oldenburg www.bbs-haarentor.de

11. Maćkowiak, Agata PL-30-389 Kraków, Komuny Paryskiej 50/16

Tel.: +48 507 158405

E-Mail: agata.cieslak2112@wp.pl

Gimnazjum nr 7 im. Bartosza Głowackiego

www.gim7krakow.oswiata.org.pl

12. Mulalic, Sadeta D-53572 Unkel, Linzer Str. 17 b

Tel.: +49 (0) 2224 981580

E-Mail: sadeta.mulalic@gmx.de Stefan-Andres-Realschule plus www.stefan-andres-schule.de

13. Musagulova, Ryskul RUS-115407 Moskau, Sudostroitelnaja 18, k. 5, Whn. 271

Tel.: +7 9169331014; +495 6554625

E-Mail: riskul12@mail.ru

Moskauer Staatsakademie für Wassertransport

http://msawt.ru

14. Pervak, Tatiana RUS-109117 Moskau, Okskaja ul. 5/1, 148

Tel.: +7 9629870430

E-Mail: alexfirst@yandex.ru

Gymnasium No. 1539 http://gym1539sv.mskobr.ru

15. Popek, Beata PL-80-180 Borkowo, Akacjowa 10 D

Tel.: +48 58 608034207

E-Mail: beatapopek@interia.pl ZSO Nr. 5 IV Liceum Ogólnokształcące

www.4lo.gda.pl

16. Reichler, Sebastian D-86633 Neuburg, Pestalozzistr. 2

Tel.: +49 (0)8431 67450

E-Mail: sebastian\_reichler@gmx.de Staatliches Berufliches Schulzentrum

www.ws-neuburg.de

17. Ristic, Sandra D-79540 Lörrach, Schützenstr. 22

Tel.: +49 (0) 7621 4223370 E-Mail: sandra.ristic@gmx.de Theodor-Heuss-Realschule Lörrach

www.thr-loerrach.de

18. Romanova, Galina RUS-355003 Stawropol, M. Morosowa 54A/108

Tel.: +7 9197341501; +7 8652355674 E-Mail: romanova.lina@rambler.ru Stawropoler Präsidenten Kadettenschule

19. Schmalisch, Iris D-14193 Berlin, Lassenstr. 16-20

Tel.: +49 (0)30 897454210 E-Mail: i.schmalisch@web.de

Hildegard-Wegscheider-Gymnasium Berlin

www.hwos.de

20. Schoch, Regina D-14089 Berlin, Neukladower Allee 1

Tel.: +49 (0)30 369924610

E-Mail: schoch@havelhoehe.net

Freie Waldorfschule Havelhöhe - Eugen Kolisko

www.havelhoehe.net

21. Siebörger, Arne D-23879 Mölln, Auf dem Schulberg 1

Tel.: +49 (0)4542 83880

E-Mail: arne.sieboerger@gymnasium-moelln.de

Marion-Dönhoff-Gymnasium www.gymnasium-moelln.de

22. Toporowicz-Pikula, Grazyna PL-66-015 Przylep, ul. Kolista 13

Tel.: +48 608438410 E-Mail: grapik@op.pl

Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych Nr. 4 Nowa Sól

www.zsp4.net.pl

23. Vecgaile, Jelena D-10249 Berlin, Weinstr. 3

Tel.: +49 (0)30 447283415 E-Mail: jelena-v@web.de

Schule am Königstor Berlin-Friedrich

### http://sekundarschule-weinstrasse.cidsnet.de

24. Waligóra, Aleksandra PL-60-461 Poznań, Karola Bunscha 12

Tel.: +48 693 378170

E-Mail: aleksandrawaligora@yahoo.de

Zespół Szkół Zawodowych Nr 1

www.zsz1.poznan.pl

25. Wierzba, Leszek D-12207 Berlin, Lippstädter Str. 9-11

Tel.: +49 (0)30 90172501

E-Mail: wierzba@soz-louise-schroeder.de

Louise-Schroeder-Schule www.osz-louise-schroeder.de